

ger Memorbuches, Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst 63 (2011) S. 43–56, versucht eine Berechnung der Familiengrößen aufgrund der zu 1298 überlieferten Opferlisten für Würzburg, Rothenburg und Heilbronn.

K. B.

Josef ENDRES, Hl. Blut in Iphofen und Lauda – Zur Rezeptionsgeschichte zweier Hostienfrevelllegenden, Würzburger Diözesangesichtsblätter 73 (2011) S. 281–314, untersucht die nach dem Rintfleischpogrom 1298 aufkommenen antijüdischen Legenden in den beiden fränkischen Städtchen bis weit in die Neuzeit hinein; vgl. ders., Hl. Blut in Iphofen. Mit einer Edition des Mirakelbuchs (2007); ders., Iphofen. Entwicklung einer würzburgischen Landstadt von ihren Anfängen bis in die Echterzeit (2000).

K. B.

Italo BACIGALUPO, „In nemore Chrusene“ 1336: ...und seit Sankt Jakobs Kirche zu Creußen gebaut worden ist, hat man in Ensdorf nachgegeben, dass der dortige Pfarrer den dritten Teil des Zehnts zu Engelmansreuth erheben soll und der Pfarrer zu Lindenhart zwei Teile. Neues Licht auf das frühe Verhältnis von Lindenhart und Creußen, Archiv für Geschichte von Oberfranken 91 (2011) S. 19–56, hält das 1358 zur Stadt erhobene Creußen für jünger als den nahegelegenen Markt Lindenhart; argumentiert wird u. a. mit der Urkunde Kaiser Heinrichs V. vom 14. April 1125 (DH V 278 auf der Webseite der MGH).

K. B.

Dieter ZÖBERLEIN, Zur Entstehung der Pfarrei Streitberg, Archiv für Geschichte von Oberfranken 90 (2010) S. 97–144, betrifft die Bamberger Altpfarrei Pretzfeld, von der 1469 das durch Ludwig den Bayern 1332 zur Stadt erhobene Ebermannstadt und nach der Reformation die ritterschaftliche Patronatskapelle Niederfellendorf mit den bereits im Spät-MA belegten Burgkapellen Streitberg und Neideck abgetrennt wurden.

K. B.

Georg STEFFEL / Josef HUBERTZ, Die Pickenreuther Kapelle und die Ansiedlung Pickenreuth, Archiv für Geschichte von Oberfranken 91 (2011) S. 7–18, betrifft eine Wüstung der Hussitenzeit.

K. B.

Enno BÜNZ, Kirchliche Blüte oder Krise? Pfarreien, Seelsorger und Gemeinden im Bistum Würzburg um 1500, Würzburger Diözesangesichtsblätter 73 (2011) S. 31–60, umreißt die Entwicklung des Niederkirchenwesens in der Diözese Würzburg während des MA, stellt fest, daß die reiche institutionelle Ausstattung um 1500 gut untersucht sei, so daß man „von einer Blüte nicht nur des kirchlichen Lebens, sondern der Volksfrömmigkeit“ sprechen könne, fordert aber, man solle mehr forschen „über die inneren Verhältnisse der Pfarreien und die wechselseitigen Erwartungen und Anforderungen von Klerus und Laien“ (S. 59); leider sind die Quellen dazu weit weniger dicht gesät als zur Institutionengeschichte.

K. B.

Martin TRAPPE / Konrad TYRAKOWSKI, Geologisch-geographische Strukturen der historischen Montanregion um das Altmühltal, Historischer Verein